

Besuchen Sie hier die [Webversion](#).



NachInnen.de

Samstags-Newsletter



Jan Schneider

Samstags-Newsletter Nr. 161, 16. November 2019; Jan Schneider

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

ich begrüße Sie herzlich zu meinem samstäglichem Newsletter der Unschärfe. Keine Bange, ich bringe keinen weiteren Sermon über die Unschärfe der Quantenphysik, weder die echte, noch die esoterische. Dieser Newsletter wirft einen Blick auf einige der alltäglichen Unschärfen der Menschen.

- Die konsequente Fee
- Nebelmond
- Homogenisierung;
Fortsetzung von »Behinderung, Selektion, Homogenisierung, Konsequenzen«

Ich lade herzlich zum Lesen ein und wünsche eine anregende Lektüre.

Herzlichst, Ihr / Dein

Impuls der Woche:

Die konsequente Fee

»Ich möchte mal reich werden«, wünschte sich ein Mensch. Die gute Fee erhörte ihn. Der Mensch klagt weiter und wartet auf seinen Reichtum.

Die Fee verstand ihn nicht, leitete sie doch alles Gewünschte in die Wege. Sein Wunsch betraf die Zukunft, nicht das Jetzt, in der er nur möchte, nicht wollte.

Die Fee ging. Sie fand einen Menschen, der wusste, was er will. Und der mithalf.

Ein Wort dazu

Der Mensch möchte nur. Er will nicht, er tut nichts, er wartet auf die Fee. Ob es gute Feen gibt, darf kontrovers diskutiert werden. Törichte Feen gibt es nicht, und einer solchen bedürfte es für diesen Wunsch.

Außerdem möchte er es »mal«, womit er seinen Wunsch doppelt in die Zukunft verlegt. Auch ohne das »mal« träumt und spricht er von der Zukunft. Sogar die unfähigste Fee kann diesen Wunsch erfüllen, da sie lediglich sagen muss, sie erfülle diesen Wunsch

irgendwann mal.

Wer möchte, der wartet. Wer will, der tut. Darüber sprach der 132. Newsletter mit »Ich möchte, ich will, ich tue«.

»Mal« ist nicht jetzt, »mögen« ist nicht wollen. So konnte die gute Fee diesen Menschen ruhigen Gewissens verlassen.

[Weitere Impulse ...](#)

Fotoblog – Bild der Woche (221):

Nebelmond



Ein Wort dazu

So konturlos, so nebulös die Wünsche des Menschen oben, so passend das Foto des Vollmonds. Und auch nicht.

Dieser Nebel lichtet sich in einigen Minuten. Außerdem ist er ein Ausdruck einer Ästhetik in der Natur. Ästhetisch kann ein Nebel wirken; nebulösen Wünschen gelingt das nicht.

So düster die These im letzten Beitrag, so passend das Foto des Vollmonds. Und auch wieder nicht.

Diese Düsternis weicht der Sonne. Außerdem finde ich es mitnichten düster. Ich liebe die frühen Zeiten allein in der Natur. Fast allein, denn Bono ist mit dabei. Die Ruhe dieses Morgens ist eine Kraftquelle für den gesamten Tag. Diese Kraft tankte ich an diesem Morgen ein wenig länger. Zu faszinierend war das Licht- und Nebelspiel, zu schade für ein Foto nur.

[Fotoblog mit weiteren Bildern der Woche ...](#)

Homogenisierung

Fortsetzung von »Behinderung, Selektion, Homogenisierung, Konsequenzen«

Designerbabys und die Macht der Gewohnheit

Ich bleibe bei dem noch provokanten Begriff der Selektion. Noch, denn in einer nahen Zukunft wird dies ein normaler Vorgang. Einen verharmlosenden Euphemismus für Selektion wird der Mensch schon finden.

Keine Schwarzmalerei ist das, sondern eine simple Interpolation der bisherigen Wege des Menschen und des immanenten Wunsches nach einer Selbstoptimierung. Wenn diese Selbstoptimierung bei sich selbst nicht in dem gewünschten Maße möglich ist, soll dies mit den eigenen Kindern gelingen. Nicht immer des Kindeswohls wegen; Kinder werden zunehmend zu einem Statussymbol.

Überdies ist der Mensch ein Gewohnheitstier und gewöhnt sich an beinahe alles, was oft genug wiederholt wird. Eine alte Erkenntnis, die im vergangenen Jahrhundert Goebbels meisterhaft nicht nur in der Sportpalastrede anwandte.

Die ersten Meldungen über Designerbabys in China sorgten für ein unüberhörbares Echo in den Medien. Wer weiß, dass es weitere Designerbabys gibt, dass Europa bereits 2003 einen Vorreiter spielte? Wer es nicht glaubt, möge nach einem verwandten Begriff recherchieren: Rettungsgeschwister. Und in den USA ist ein Designerbaby für gerade 140.000 Dollar zu haben.

Es bedarf noch ein paar Designerbabys, bis ein Social-Media-Post über ein Bekleidungsdetail eines der unzähligen Promis mehr Beachtung findet. Ich glaube, es bedarf nur wenige Jahre, bis diese düstere These bewiesen wird.

Homogenisierung

Designerbabys sind ein radikaler Schritt auf dem Weg zur Homogenisierung des Menschen. Daneben existieren subtilere Methoden, die nicht erkannt respektive verdrängt werden. Es sind alte Methoden, es sind Methoden, die in Deutschland angewandt werden. Sogar besonders in Deutschland, womit ich nicht die nationalsozialistische Vergangenheit andeute. Nein, die Homogenisierung ist eine Gegenwartsmethode.

Doch zunächst eine Definition der Homogenisierung im menschlichen Kontext.

Wird im nächsten Newsletter fortgesetzt.

[Zum vollständigen Beitrag](#)

[Zur Hauptseite »Menschen mit Behinderung«](#)

[Bücher](#) | [Zeit-Blog](#) | [Wort-Blog](#) | [Foto-Blog](#) | [Betrachtungen](#) | [Liebe, Partner, Seele](#)

[Impressum](#), ©: Jan Schneider, Schneelingstr. 2, 86165 Augsburg, Tel. 0821/42070790
Web: www.NachInnen.de, E-Mail: schneider@nachinnen.de

[Newsletter abbestellen](#)

Fragen, Anmerkungen zum Newsletter? Sehr gerne, ich freue mich: schneider@NachInnen.de
